

lose Kontakte über die Sprachgrenzen hinweg. Das gegenseitige Interesse ist durch die Synode sehr gewachsen. Synodalen, vor allem Kommissionsmitglieder haben erfahren, daß die Kulturen kirchliches Leben viel tiefer prägen, als meist angenommen wird. Dies erfordert große Verständnisbereitschaft und Geduld, aufeinander zu hören. Aus dieser Situation heraus wurde das „Schweizer Synodenmodell“ geschaffen: Vorbereitung gesamtschweizerisch, Durchführung grundsätzlich in den Diözesen, aber mit der Möglichkeit gesamtschweizerischer Plenarversammlungen. Gesamtschweizerische Plenarversammlungen konnten einzelne Fragen endgültig nur dann entscheiden, wenn alle Diözesansynoden der Abtretung der Entscheidung zustimmten<sup>31</sup>. Dies ermöglichte neben der Wahrung der Verschiedenheit unter den Diözesen eine enge Zusammenarbeit. Die gemachten Erfahrungen können sich fruchtbar auswirken für die Schweiz und vielleicht auch für den Beitrag der Schweiz zur Zusammenarbeit der kath. Kirche in den verschiedenen Ländern Europas.

<sup>31</sup> Das Statut ist publiziert in SKZ 1972, 87—90. Vgl. dazu *Bernhard Schnyder*, Die rechtlichen Unterlagen der Synode 72, SKZ 1971, 686 ff; *Josef Amstutz*, Zu den ekklesiologischen Grundlagen der Synode 72, SKZ 1971, 181—182.

ADRIAN SCHENKER

## Das alttestamentliche Textprojekt des Weltbundes der Bibelgesellschaften

Unter dem Patronat des Weltbundes der Bibelgesellschaften wurde ein Text des *Neuen Testamentes* mit einer Auswahl belangreicher Textvarianten herausgegeben (The Greek New Testament, Edited by Kurt Aland, Matthew Black, Carlo M. Martini, Bruce M. Metzger and Allen Wikgren), dessen 3. Auflage bald erscheinen soll. Diese Ausgabe des NT hat sich inzwischen einen Namen geschaffen. Der Kommentarband mit den Erläuterungen zu den textlichen Entscheidungen erschien 1971 (Bruce M. Metzger, A Textual Commentary on the Greek New Testament. A companion Volume to the United Bible Societies' Greek New Testament [third edition], London-New York).

Was geschieht für den Text des Alten Testaments?

Eugene A. Nida, der Initiator und unermüdliche Leiter der Übersetzungs- und Textprojekte des Weltbundes der Bibelgesellschaften lud eine Gruppe von Alttestamentlern ein, an einer Auswahl von etwa 5000 Textproblemen des AT zu arbeiten. Dieser Gruppe gehören unter Nidas Präsidium Dominique Barthélemy (Freiburg/Schweiz), A. R. Hulst (Utrecht), Norbert Lohfink (Frankfurt a. M.), W. D. McHardy (Oxford), H. P. Rüger (Tübingen), James A. Sanders (New York) als Mitglieder an, während A. Schenker (Freiburg/Schweiz) und John A. Thompson (Princeton) Sekretäre sind. Die Gruppe nahm ihre Arbeit im Jahre 1969 auf und trifft sich seither jährlich während vier Wochen zu einer Arbeitssitzung.

Das Ziel der Arbeit ist, den Übersetzern, besonders den Missionären unter ihnen, einen Leitfaden in die Hand zu geben, der sie im Urwald der Textänderungen und Emendationen der letzten 150 Jahre sachkundig führen soll. Da die Missionsübersetzer meistens eine moderne Übertragung des AT zu Rate ziehen, beschloß der Weltbund der Bibelgesellschaften, alle jene Textänderungen zu behandeln, die in den vier gegenwärtig am meisten gebrauchten Übersetzungen vorkommen: in der *Revised Standard*

*Version, New English Bible, Bible de Jérusalem* und in der *Revidierten Lutherbibel*. Diese pragmatische Auswahl bestimmt den Umfang des Arbeitsfeldes.

Die Arbeitsgruppe beschränkt sich auf *Textkritik im strengen Sinn* des Wortes, d. h. sie versucht, den *ältesten bezeugten Text* zu erreichen, verbietet sich jedoch alle Rekonstruktionen (Konjekturen). Was *jenseits* von vorliegenden, *durch existierende Zeugen* überlieferten Textformen liegt, gehört in den Bereich der *literarischen Vorgeschichte* und damit der Literarkritik des Textes. Die Gruppe beschränkt sich auf die Aufgabe, unter allen vorhandenen erreichbaren Varianten *die älteste und ursprünglichste* zu ermitteln. Die als älteste Lesart bestimmte Form erhält eine Qualifikation, die den *Wahrscheinlichkeitsgrad* der Lesart zu erkennen gibt: A bedeutet, daß die Lesart zweifellos die ursprünglichste ist, B bezeichnet eine hohe Wahrscheinlichkeit, C eine bloße Wahrscheinlichkeit, während D einen hohen Zweifel an der Ursprünglichkeit einer gewählten Form ausdrückt.

Bisher hat die Arbeitsgruppe den *Pentateuch, die historischen Bücher, Job, Psalmen* und *Sprüche* bearbeitet (insgesamt etwa 3000 Textschwierigkeiten). Als erstes Ergebnis erscheint ein *provisorischer Bericht* auf englisch und französisch, der die Entscheidungen mit knappster Begründung und häufigen *Erläuterungen zum Sinn* der gewählten Textform enthält. Veröffentlicht ist der *erste Band* über den *Pentateuch* (Preliminary and Interim Report on the Hebrew Old Testament Text Project. Compte rendu préliminaire et provisoire sur le travail d'analyse textuelle de l'Ancien Testament hébreu. The Pentateuch/Le Pentateuque. United Bible Societies. Alliance Biblique Universelle, London, England. Der Band ist auch erhältlich durch die Privilegierte Württembergische Bibelanstalt, Stuttgart). Im Frühjahr 1976 soll der Band mit den geschichtlichen Büchern vorliegen.

Auf diesen vorläufigen Bericht wird ein voller, alle Begründungen ausführlich darstellender endgültiger Bericht folgen, der in einigen Jahren entstehen und vollendet werden soll.

Die 8. Jahrestagung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft „Arzt und Seelsorger“ am 14./15. Mai 1976 in Bad Ischl behandelt das Thema:

*Personales Leben vor der Geburt und nach dem Tod.*

(Wirkungen von Geistern Verstorbener; Vorgeburtliches Seelenleben;  
Christliche Ewigkeitshoffnung; Wiederverkörperung)

*Anmeldung:* A-4910 Ried im Innkreis, Riedbergstraße 7 (Tel. 0 77 52/27 37)

Die 25. Internationale Pädagogische Werktagung findet vom 20. bis 24. Juli 1976 in Salzburg statt. Ihr Thema ist:

*Geben und Nehmen — Interaktion in Lebenslagen — Erziehungsprozeß*

*Anmeldung:* A-5020 Salzburg, Kapitelplatz 6 (Tel. 0 62 22/42 5 91 90)